

GUEST Programm 2018 – Erfahrungsbericht

Mir war schon immer klar, dass ich während meines Studiums einen Auslandsaufenthalt erleben möchte. Dafür bietet sich das 5. Semester perfekt an und ich bin bei der Recherche auf das GUEST Programm unserer Uni gestoßen.

Da es ein Traum von mir war, die USA kennenzulernen, habe ich mich direkt beworben.

Nach der Zusage musste nur noch der Flug gebucht und das Visum besorgt werden. Den Termin für das Visum sollte man sich frühzeitig besorgen, da diese recht schnell ausgebucht sind.

Außerdem haben wir uns dazu entschieden zu acht ein Haus zu mieten, da die Unterkunft auf dem Campus, das University Village, mit 900 Dollar doch sehr teuer ist. Zudem haben wir uns zusammen zwei Autos gemietet. Für die ersten zwei Monate haben wir uns für zwei moderne Autos bei Sixt entschieden. Da dies aber relativ teuer war, haben wir für die restliche Zeit zwei ältere Autos bei einer lokalen Werkstatt gemietet. Mietwagen braucht man auf jeden Fall im Großraum Los Angeles, da so gut wie keine öffentlichen Verkehrsmittel vorhanden sind und alles sehr weitläufig ist. Daher muss man sich auch rund um die Uhr auf Stau einstellen.

Der Unicampus ist wunderschön und modern. Es gibt ein Gym und einen Pool den man als Student kostenlos nutzen kann. Bei der Kurswahl zu Beginn des Semesters hat alles super geklappt. Wir waren zwar zunächst in völlig anderen Kursen eingetragen, als wir uns vorher ausgesucht hatten, aber dies konnten wir problemlos in den ersten zwei Wochen des Semesters ändern. Dadurch konnte man auch bei unterschiedlichen Kursen reinschnuppern und sich dann für die interessantesten und einfachsten entscheiden. Ich habe die Kurse Sports Marketing, Economic Forecasting, Business Planning und Leadership belegt. Die Kurse erinnerten eher an unsere Schulzeit mit Präsentationen und Hausaufgaben. Dafür waren die Kurse aber deutlich einfacher und entspannter als in Hannover. Wir haben uns unsere Kurse alle auf Montag und Mittwoch gelegt, sodass von Donnerstag bis Sonntag genug Zeit zum Reisen und Feiern war.

An der Uni gibt es viele Clubs für unterschiedliche sportliche und geistige Aktivitäten. Meiner Meinung nach ist das die einfachste Möglichkeit Amerikaner kennen zu lernen. Ich habe zum Beispiel im Fußballteam der Uni gespielt und bin im Skiclub der Uni Mitglied geworden. Mit dem Fußballteam war ich viel unterwegs, da wir am Wochenende immer gegen die anderen Universitäten Kaliforniens gespielt haben.

Eine Erfahrung sind auf jeden Fall die amerikanischen Studentenpartys wert. Die meisten Amerikaner sind sehr freundlich und offen. Wenn wir ihnen erzählt haben, dass wir aus Deutschland kommen wurden wir gleich zu vielen Partys eingeladen.

Insgesamt kann man sagen, dass wir versucht haben alles an Erfahrungen mitzunehmen was geht. Wir waren bei einigen Sportevents (Football, Eishockey, Basketball) und sind viel gereist. Meine Favoriten waren Hawaii, San Francisco, Las Vegas, Grand Canyon und viele andere Nationalparks.

Nach Ende des Semesters hat man noch vier Wochen Zeit zum Reisen bis das Visum ausläuft. Diese Zeit habe ich voll ausgenutzt. Zunächst war ich mit dem Skiclub der Uni in Wyoming und anschließend über Weihnachten in Salt Lake City. Danach war ich in Seattle und nachdem ich in Kanada erneut Ski gefahren bin, ging mein Flieger von Vancouver nach Hause.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein Auslandssemester Kalifornien jedem zu empfehlen ist. Wir sind viel gereist, haben viele neue Freunde kennen gelernt und viele tolle neue Erfahrungen gemacht.